

**Protokollauszug der Sitzung des  
Gemeinderates vom 02. Mai 2007**



Anwesend: Daniel Hilti  
Albert Frick  
Arnold Frick  
Walter Frick  
Wally Frommelt  
Manuela Haldner-Schierscher  
Hubert Hilti  
Peter Hilti  
Dagobert Oehri  
Jack Quaderer  
Margot Retuga  
Karin Rüdissler-Quaderer  
Rudolf Wachter

Beratend: -

Zeit: 17.00 - 18.45 Uhr

Ort: Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan

Sitzungs-Nr. 8

Behandelte  
Geschäfte: 122

Protokoll: Uwe Richter

## 122 Standort Schaan

### Einleitung

Gemeindevorsteher Daniel Hilti erwähnt einleitend, dass es bei der heutigen Sondersitzung nicht darum gehe, Beschlüsse zu fassen, sondern den Gemeinderat umfassend über das Konzept „Standort Schaan“ zu informieren. Gleichzeitig sollen aber bereits Meinungen und Ergänzungswünsche angebracht werden können. Dies ist aber selbstverständlich auch später laufend möglich.

Das Konzept „Standort Schaan“ setzt die Leitplanken für die Arbeit des Gemeinderates, der Kommissionen und der Gemeindeverwaltung.

Der Gemeinderat wird kurz über die „perspektive 11eins“ informiert:

- Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt von Land und Gemeinden.
- 11 Gemeinden mit unterschiedlichem Profil ziehen an einem Strick in die gleiche Richtung.
- Vermeiden von 11 Industriegebieten mit gleichen Zielgruppen in den 11 Gemeinden. Jede Gemeinde soll dort aktiv sein, wo sie die grösste Kompetenz hat.
- Ziel: Beendigung des Projektes bis Ende Jahr.

Der Gemeinderat wird durch Gemeindesekretär Uwe Richter mit verschiedenen Folien über das Konzept Standort Schaan informiert (die Folien werden aufgrund der Menge nicht dem Protokoll beigelegt).

## **Diskussion Leitsätze**

### *Schaan voran*

Keine Bemerkungen

### *Dorfbild*

Ein Gemeinderat fragt, ob sich dieser Leitsatz nicht dem Gedanken von „Subzentren“, welcher in der Ortsplanungskommission angesprochen worden sei, entgegen stelle.

Dazu wird geantwortet, dass diese „Subzentren“ von einem Mitglied der Ortsplanungskommission eingebracht worden seien. Wenn die Möglichkeit dazu bestehe, solle das Quartierleben gefördert werden. Dies ist jedoch davon abhängig, ob die entsprechenden Plätze vorhanden sind. Es widerspricht dem Gedanken eines Ortszentrums jedoch nicht.

### *Verkehr*

Es ist wichtig, den Gesamtüberblick zu haben. Die Gemeinde Schaan ist den anderen Gemeinden im Bereich Verkehr und Schulwegsicherung voraus, diese bewegen sich aber auch stetig in diese Richtung weiter.

### *Wirtschaft*

Es wird festgehalten, dass der Leitsatz wichtig und richtig, jedoch schwierig umzusetzen ist. Es besteht ein Klumpenrisiko, dies wird aber wohl auch in Zukunft so sein. Triesen hat ähnliche Voraussetzungen, Vaduz im Prinzip ebenfalls (Bankenplatz).

Die Kapital- und Ertragssteuern schwanken je nach Geschäftsgang. Im Jahr 2006 ist die Erwerbssteuer jedoch merklich gestiegen, was zeigt, dass die Gemeinde Schaan auf dem richtigen Weg ist.

### *Finanzen*

Keine Bemerkungen.

### *Kommunikation*

Keine Bemerkungen

### Generelles

- Die zentralen Punkte sind getroffen, es besteht kein Änderungsbedarf. Es sollen eher die Handlungsfelder bei Bedarf geändert werden.
- Ein Gemeinderat stellt die Frage, was unter „gesundem Wachstum“ zu verstehen sei, und ob dabei an ein permanentes Wachstum gedacht sei.  
Dazu wird geantwortet, dass sich diese Frage bei „gesund“ immer stelle, so auch bei der Frage nach dem Wachstum der Zahl an Arbeitsplätzen. Es gehe hierbei um die Frage der Qualität, nicht der Quantität. Es sei aber auch festzuhalten, dass eher ein Stillstand festzustellen sei, wenn die Zahl der Einwohner nicht mehr ansteige. Allerdings sei dies praktisch nicht beeinflussbar. Nach den letzten Statistiken ist in Schaan sogar ein geringfügiger Rückgang zu vermerken gewesen. In der Einwohnerkontrolle werde bei Abmeldungen nach dem Grund gefragt. In der Regel wird an erster Stelle die Höhe der Lebenskosten (Mietpreise) genannt. Dies sei klar der Hauptgrund.  
Ein Gemeinderat stört sich an diesem Ausdruck „gesund“. Wenn man betrachte, dass die Anzahl an über 60-Jährigen zunehme, die Zahl der Kinder eher abnehme, dann werde die Schere grösser, was sicher nicht „gesund“ sei. Er verfüge zwar nicht über genaue Zahlen, die Bevölkerungsstruktur entspreche aber sicher nicht der klassischen „Pyramide“.
- Ein Gemeinderat erwähnt eine Studie des Kantons Basel-Stadt. Wenn man das „Hegen und Pflegen“ der Wirtschaft in den Vordergrund stelle, dann ergebe sich auch ein Zusammenhang mit einem „gesunden“ Wachstum. Dies sei auch immer besser, als wahllos weitere Leute in das Dorf zu ziehen.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass im Zusammenhang mit dem EWR nun kein Zwang mehr dazu bestehe, in einem Firmenvorstand liechtensteinische Bürger zu haben. Damit sei doch kaum mehr steuerbar, wer in das Land ziehe.  
Dazu wird ergänzt, dass es wohl einen Zeitpunkt geben werde, ab welchem kaum mehr oder gar keine Einschränkungen mehr vorhanden sein werden. Die Gemeinde könne dies jedoch nicht beeinflussen.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass von den Firmen die Aussage komme, dass sie qualifiziertes Personal benötigen. Dieses könne im Land jedoch nicht vollständig rekrutiert werden, v.a. im Bereich Forschung und Entwicklung. Aus diesem Bedarf entstehe der angetönte Konflikt.  
Ein Gemeinderat ergänzt, dass dieses qualifizierte Personal oft gar nicht im Land wohnen dürfe. Es solle ein Vorstoss dahingehend gemacht werden, dies zu ermöglichen. Mit der jetzigen Situation werde Mehrverkehr generiert.  
Dazu wird geantwortet, dass dies sicher kommen werde. Dies sei auch ein Anliegen der Wirtschaft selbst. Es sei nicht in ihrem Interesse, Personen anzustellen, die nicht hier wohnen. Die Regierung werde sich damit beschäftigen müssen.  
Es wird erwähnt, dass es in diesem Zusammenhang aber auch andere, gegenteilige, Meinungen gibt.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass in bestimmten Firmen viele der Angestellten mit hohen Löhnen aus dem Ausland stammen, davon wiederum viele nicht in Liechtenstein wohnen (dürfen). Damit entgehen dem Land bzw. der Gemeinde Schaan Steuereinnahmen. Auch gebe es die Situation, dass die Kinder z.B. zwar in Schaan bei einer Tagesmutter sind, dann meist auch in Schaan zur Schule gehen wollen, wohnhaft sind sie jedoch in einer anderen Gemeinde.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass eine aktive Familienpolitik wichtig sei. Schaan müsse interessant und erschwinglich sein.

- Ein Gemeinderat fragt, was es bedeute, wenn die Zahl an Einwohnern über 10 Jahre hinweg gleich hoch sei.  
Dazu wird geantwortet, dass eine Einwohnerzahl in der jetzigen Höhe in Ordnung sei. Wenn sie jedoch auf 5'000 oder gar 4'500 zurückgehe, dann könnte es Schwierigkeiten geben. Der Grund sei, dass die Erwerbssteuer die grösste Einnahmenquelle der Gemeinde Schaan ist, die Ausgaben jedoch nicht in gleicher Masse sinken können wie die Zahl der Einwohner und damit verbunden der Einnahmen. Die meisten Ausgaben der laufenden Rechnung sind praktisch fix, es besteht kaum mehr Optimierungspotenzial. Es können zwar ganze Posten gestrichen werden, diese müssen dann aber z.B. dem Wunsch nach Familienfreundlichkeit entgegen gestellt werden. Die Investitionsrechnung hingegen sei besser steuerbar. Zur Zeit werden pro Jahr ca. CHF 18 Mio. via Investitionsrechnung ausgegeben. Sobald die anstehenden grossen Bautätigkeiten beendet sind, sind kaum mehr grosse Investitionen zu tätigen.
- Die Gemeinde Schaan ist von der Erwerbssteuer abhängig, Ausfälle können nur via Kapital- und Ertragssteuer teilweise eingeholt werden. Dazu ist auch zu bemerken, dass in diesem Bereich Kapital- und Ertragssteuer Schaan in der Zwischenzeit durch Triesen überholt worden ist.
- Der Begriff „gesund“ wurde auch in der Arbeitsgruppe oft diskutiert, es konnte jedoch noch kein besserer Ausdruck gefunden werden.  
Ein Gemeinderat erwähnt, dass der Ausdruck „ausgewogen“ benutzt werden solle. Diesem wird einhellig (ohne Abstimmung) zugestimmt.

## Handlungsfelder

### *Verkehr*

In Bezug auf die „intelligenteren Umleitungen“ wird der Gemeinderat informiert, dass z.B. für Umleitungen, die das Malarsch betreffen, Lösungen gefunden wurden. Es sind jedoch auch jeweils andere Gegebenheiten zu beachten. Zudem ist gegen die jetzige Tempo 30-Regelung im Malarsch, welche aufgrund der Umleitung erlassen wurde, eine Einsprache hängig.

### *Dorfbild*

Das Handlungsfeld soll bestehen bleiben, um für weitere Aktionen offen zu bleiben. Das Thema werde sicher wieder aktuell werden, an der Hauptstrasse entstehe schnell wieder Bedarf in dieser Richtung.

### *Information und Kommunikation*

Ein Gemeinderat fragt, wer die Resultate evaluiere. Dazu wird festgehalten, dass Information nicht nur eine Bring-, sondern auch eine Holschuld darstelle. Auf eine Umfrage im „Schaan“ in Bezug auf Information sind nur sehr wenige Reaktionen eingegangen, so dass diese Umfrage nicht verwertbar ist.

Es wird erwähnt, dass die Informationen eventuell breiter gestreut werden sollen. Dazu wird festgehalten, dass es im Prinzip immer dieselben Personen sind, die sich aktiv informieren.

Die Frage der Informationen ist auch eine Frage des Wohlstandes und der allgemeinen Informationsflut.

### *Wirtschaftsstruktur*

Ein Gemeinderat fragt, ob der Wirtschaftsdiallog künftig ein fester Termin sein werde. Dies wird bejaht. Er soll aber direkt in den Betrieben stattfinden. Die Details zum diesjährigen Anlass sind noch in Arbeit, auch der Termin muss noch abgeklärt werden.

### *Finanzen*

Es wird erwähnt, dass es wichtig sei, die Einsparungsmöglichkeiten zu kennen.

Der Gemeinderat wird informiert, dass von Seiten des Regierungschefs ein Zusammenhang zwischen Finanzausgleich und Steuerfuss verneint werde. Ausser Schaan, Triesen und Vaduz sprechen sich jedoch alle Gemeinden für einen einheitlichen Steuersatz aus, so dass dies im Zusammenhang mit der Neuregelung Finanzausgleich Thema sein wird. Es wird festgehalten, dass aufgrund der ähnlichen Strukturen eher ein Vergleich und Zusammenhalten mit Triesen als mit Vaduz der Fall sein wird.

Ein Gemeinderat erwähnt im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld Finanzen das Geschäfts-Team. Ein solches oder ähnliches Gebilde sei wichtig, denn wenn diese Zusammenarbeit funktionieren, profitiere auch der Standort. Er fragt, wie der Einfluss der Gemeinde Schaan auf die aktuelle Neuausrichtung sei.

Dazu wird geantwortet, dass im Moment Geschäfts-Team und Schaan Tourismus die weitere Ausrichtung überlegen und beschliessen müssen. In der nächsten Zeit werden entsprechende Gespräche stattfinden. In Bezug auf ein „Konkurrenzprodukt“ wird festgehalten, dass es an der Zeit ist, „alle Karten auf den Tisch zu legen“. Es ist auf jeden Fall eine Koordination der Aktionen notwendig. Es gibt sehr viele Sachen, die zwar gut gemeint sind, in ihrer Gesamtheit jedoch nicht die erwünschte Wirkung zeigen. Es sollen besser weniger, dafür konzentrierte Aktionen durchgeführt werden. Es wird wohl die Aufgabe der Gemeinde sein, entweder koordinativ oder unterstützend (evtl. finanziell) zu wirken. Es ist jedoch nicht Aufgabe der Gemeinde, das Geschäfts-Team oder dessen Aufgaben zu übernehmen.

#### *Integration & Chancen*

Ein Gemeinderat erwähnt, dass der Ausdruck „mehr Vereine am Jahrmarkt“, zu schwammig sei und besser gestrichen werden sollte.

Die Gemeinde soll zu den Integrationsbemühungen stehen und entsprechende Massnahmen setzen.

#### **Ausblick**

In den nächsten Wochen wird die Arbeitsgruppe Standort Schaan eine Zusammenkunft abhalten, um die weiteren Schritte zu besprechen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Land wird aktuell werden. Insgesamt soll ein „Zielkatalog“ für die nächsten 3 Jahre erstellt werden, um den weiteren Arbeiten der Gemeinde Schaan die entsprechenden Leitplanken zu geben.

Aus der gesamten Diskussion ist ersichtlich, dass das Thema „Familie“ in den nächsten Jahren sehr wichtig sein wird. Zudem wird die Positionierung des Dorfsaales zentral sein.

---

Schaan, 24. Mai 2007

Daniel Hilti  
Gemeindevorsteher